

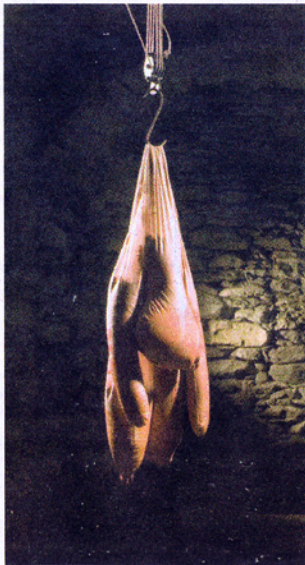
Galerie Apropos, Luzern

# Das Kunstwerk lebt

**Die Werke von Julia Kälin sprechen widersprüchliche Gefühle an: Sinneslust und Lebensfreude gehen einher mit Ekel und Ohnmacht.**

Als leblose Puppe hängt ein mit Teig gefülltes Gewebe von der Decke (Bild). Rundungen und Wülste lassen an **Körperformen** von Mensch oder Tier denken. Unten tropft die Füllung aus dem Gewebe, beeinflusst vom Raumklima einmal zäher, einmal flüssiger.

**Julia Kälin**, 1977 in Aarau geboren, lebt und arbeitet in Luzern. Ihre Arbeiten sind von seltsamer Ambivalenz: Das Lustvolle findet sich darin genauso wie das Beängstigende oder gar Ekeler-



regende. **Abgründe** öffnen sich, zur Faszination gesellt sich der Schrecken.

Die Kunst von Julia Kälin lebt. Ihre Objekte sind keine festen und erstarrten Gebilde, sie verändern sich – und gerade diese **Lebendigkeit** sorgt für die widersprüchlichen Empfindungen und Assoziationen, die ihre Arbeiten wecken.

Die Lebensvorgänge sind bei ihr **aus dem Verborgenen** geholt: Wegsehen hilft nicht, denn die Faszination zwingt unweigerlich zum Näherherantreten. *bug*

■ **Freitag, 15. Dezember, 19.00, Vernissage**  
Galerie Apropos, Sentimattstrasse 6, Luzern,  
bis 13. Januar, Do 18.00-21.00, Fr/Sa  
14.00-18.00, 23., 28., 29. und 30. Dezember  
geschlossen